Ermitage Arlesheim = Ermitage d'Arlesheim

Autor(en): **Frei-Heitz, Brigitte**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 1: **Gartendenkmalpflege = La conservation des jardins historiques**

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-139307

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brigitte Frei-Heitz,
Kunsthistorikerin lic. phil. I,
Kantonale Denkmalpflegerin Basel-Landschaft

Ermitage Arlesheim

Der frühe Landschaftsgarten der Ermitage Arlesheim soll vor dem weiteren Verfall bewahrt werden. Kommende denkmalpflegerische Massnahmen sollen das Gartenkunstwerk wieder lesbar machen und die historische Mehrschichtigkeit der Anlage erhalten.

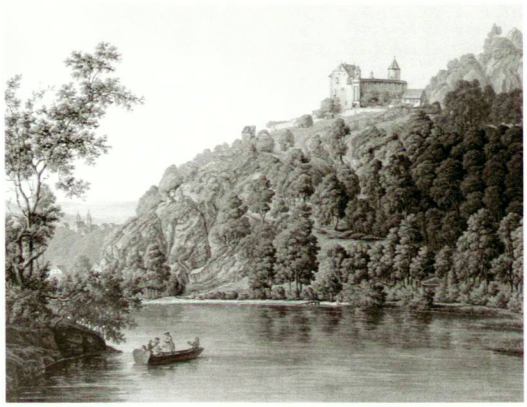
Les premiers aménagements du jardin paysager de l'Ermitage d'Arlesheim doivent être sauvés de l'abandon en cours. Des prochaines interventions de l'ordre de la conservation des monuments historiques doivent rendre à nouveau perceptible cette œuvre d'art paysager et conserver ses différentes strates historiques.

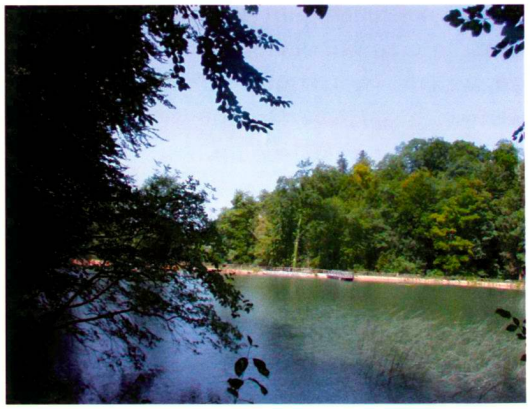
Die Ermitage, der grösste sentimentale Landschaftsgarten der Schweiz, liegt östlich von Arlesheim.
Das angrenzende Gebiet mit Rebhügel, Wiesen, Baumgärten und Wald ist unverbaut und bildet einen einzigartigen Rahmen. Im Juni 1785 ist der Garten feierlich eröffnet worden. Über die Schöpfer dieser Anlage liegen keine gesicherten Quellen vor. Sehr wahrscheinlich sind hier die Gattin des fürstbischöflichen Landvogtes Balbina von Andlau-von Staal und ihr Cousin, der Domherr Heinrich von Ligertz, zu nennen. Später wurden die einzelnen Gartenszenen umgestaltet und durch weitere ergänzt, die von auswärtigen Gästen, wie Graf Cagliostro, und aufgrund aktueller Ereignisse angeregt wurden. Nach der Zerstörung 1793 wurde die Anlage unter Einbezug der verlassenen Vogteiburg um 1812 wieder aufgebaut und bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts weitergestaltet.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden die Unterhaltsarbeiten reduziert, so dass heute die Anlage stark verwaldet ist und viele Gartensze-

L'Ermitage, le plus grand jardin paysager «sentimental» en Suisse, se trouve à l'est d'Arlesheim.
Les terrains limitrophes – des vignes, des prés, des jardins boisés, de la forêt – ne sont pas construits et constituent un cadre unique. En juin 1785, le jardin fut solennellement ouvert. On ne dispose pas de sources fiables au sujet des créateurs de cet aménagement. Il est fort probable qu'il s'agit de l'épouse du bailli épiscopal Balbina von Andlau-von Staal et de son cousin le chanoine Heinrich von Ligertz. Plus tard, différents «tableaux de jardin» furent réaménagées et d'autres furent ajoutées, inspirés par des hôtes venant de régions éloignées, par exemple le comte Cagliostro, et par des évènements contemporains. Après sa destruction en 1793, l'ensemble fut reconstruit en 1812 en intégrant le château délaissé du bailli, les aménagements furent complétés jusqu'au milieu du 19e siècle.

Au cours du 20e siècle, les travaux d'entretien furent réduits à tel point que le parc est actuellement envahi par les arbres et que beaucoup





Idealisierte Ansicht des mittleren Weihers mit Schloss Birseck von J.B. Stuntz, 1787 (links) und gegenwärtiger Zustand (rechts).

Vue idéalisée de l'étang central et du château de Birseck, par J.B. Stuntz 1787 (à gauche) et situation actuelle (à droite).

Ermitage d'Arlesheim

Brigitte Frei-Heitz, historienne de l'art lic. phil I, responsable cantonale des Monuments et sites à Bâle-Campagne

nen verschwunden sind. Diese Situation hat im Zusammenhang mit der Unterschutzstellung im Jahre 1999 dazu geführt, dass auf der Grundlage eines bereits bestehenden Konzeptes aus dem Jahre 1992 unter der Leitung der Kantonalen Denkmalpflege die jährlichen Pflegemassnahmen wieder aufgenommen wurden. Es sind die Wegeabsperrrungen entfernt und neue Wegzäune gebaut, die wichtigsten Sichtachsen wieder freigelegt und die Hangsicherung an die Hand genommen worden. Bedeutend für das weitere Bestehen des Gartens ist die Schaffung einer Gärtnerstelle durch die Gemeinde Arlesheim im Jahre 2004. Der Kanton hat im Jahre 2003 ein Nutzungskonzept in Auftrag gegeben, das von allen beteiligten Partnern der öffentlichen Hand wie von der Eigentümerin Stiftung Ermitage Arlesheim und Schloss Birseck als gemeinsames und verbindliches Grundsatzpapier verabschiedet worden ist. Es legt als obersten Leitgedanken fest, dass der Landschaftsgarten ein «Ort der Stille und der Abgeschiedenheit» bleiben soll. Der nun anstehende nächste Schritt ist die Ausarbeitung eines Parkpflegewerkes auf Grundlage der bereits bestehenden Unterlagen.

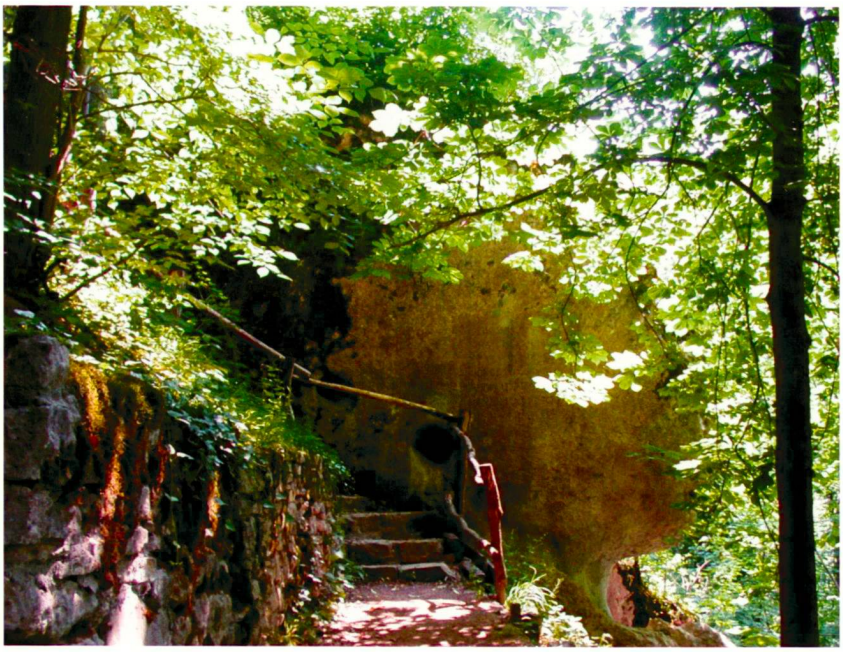
Es gibt kaum einen Garten in der Schweiz, über dessen Geschichte so umfangreiche Bild- und Schriftquellen existieren wie über die Ermitage: Gästebücher, Reisebescheibungen, Stichfolgen, undatierte Pläne und Aquarelle. Aufgrund dieser Materialien hat bereits 1969 Hans Rudolf Heyer die Geschichte des Gartens beschrieben. Eine systematische Auswertung aller bekannten Archivalien auch bezüglich konkreter gartendenkmalpflegerischer Anliegen ist bis heute nicht erfolgt.

Zurzeit steht eine Bewertung der Gesamtanlage hinsichtlich der historischen Referenzen aus. Diese wird Gegenstand des Parkpflegewerkes sein. Aus gartendenkmalpflegerischer Sicht sind zwei Leitgedanken verbindlich: Der Landschaftsgarten soll als Gartenkunstwerk wieder erkennbar werden und die Mehrschichtigkeit der über zweihundertjährigen Geschichte muss beibehalten werden. Im Nutzungskonzept ist weiter die Möglichkeit formuliert worden, dass gänzlich verschwundene, für das Verständnis der Gartenanlage unabding-

des scènes de jardin ont disparu. Cette situation, conjuguée avec la mise sous protection du site en 1999, a entraîné la reprise des mesures d'entretien annuelles sur la base d'un concept déjà existant, datant de 1992 et sous la direction du service cantonal des monuments et sites. Des barrières de chemins ont été ôtées, de nouvelles clôtures le long des chemins ont été mises en place, les axes visuels les plus important ont été libérés et la consolidation des pentes a été prise en charge. En 2004, la commune d'Arlesheim a créé un poste

Darstellung des Felsentoreingangs der Ermitage von S. Birmann um 1816 (oben) und gegenwärtiger Zustand (unten).

Représentation de l'entrée de l'ermitage dans la roche, par S. Birmann autour de 1816 (en haut), et situation actuelle (en bas).



An der Felswand war zur Erinnerung an die Errichtung des Gartens eine von Professor Oberlin aus Strassburg verfasste Gedenkanschrift angebracht, Darstellung von S. Birmann, 1814 (oben); heutiger Zustand (unten).

Pour rappeler l'aménagement du jardin, un texte commémoratif du professeur Oberlin de Strassbourg a été inscrit sur une plaque fixée sur la paroi rocheuse, Heyer, 1969 (en haut représentation de S. Birmann, 1804). En 2003, le texte n'est plus lisible (en bas).

bare Gartenszenen auch mit zeitgemässen Materialien und Formen wieder aufgebaut beziehungsweise weiterentwickelt werden können.

Momentan werden auf der Grundlage des Konzeptes von 1992 die jährlichen Pflegemassnahmen ausgeführt. Der Umfang dieser Pflegemassnahmen ist im Wesentlichen durch die zur Verfügung stehenden Finanzmittel vorgegeben. Die Eigentümerin selbst verfügt nicht über die notwendigen Mittel, so dass für jede noch so kleine Intervention Gelder bei der öffentlichen Hand sowie bei Dritten beantragt werden müssen.

de jardinier, décisif pour l'existence du jardin à long terme. En 2003 le canton a donné un mandat pour l'élaboration d'un concept d'utilisation, qui a été par la suite adopté par tous les partenaires des pouvoirs publics, ainsi que par la propriétaire, la fondation «Ermitage d'Arlesheim et château de Birseck». Il sert de document de référence commun et il a caractère obligatoire. Il fixe l'idée directrice primordiale qui stipule que le jardin paysager doit rester un «lieu de calme et d'isolement». La prochaine étape en attente, consiste à élaborer un plan de gestion du parc historique sur la base des documents déjà existants.

Il existe une grande quantité de sources écrites et visuelles concernant le jardin de l'Ermitage; en Suisse il n'y en a guère qui en disposent autant. Il s'agit de livres d'hôtes, de descriptions de voyage, de séries de gravures, de plans non datés et d'aquarelles. Sur la base de ces documents, Hans Rudolf Heyer a déjà écrit l'histoire du jardin en 1969. Une évaluation systématique de tous les éléments archivés, en rapport aussi à des préoccupations concrètes du domaine de la conservation des monuments historiques, n'a toujours pas été effectuée à ce jour.

Quant aux références historiques, une évaluation de l'ensemble du site est en cours. Elle fera partie intégrante du plan de gestion du parc historique. Du point de vue de la conservation des monuments historiques, deux idées directrices seront obligatoires: le parc paysager doit redevenir perceptible comme œuvre d'art des jardins et les différentes strates de son histoire plus que bicentenaire doivent être conservées. En sus, dans le concept d'utilisation a été formulée la possibilité de reconstruire, respectivement de développer des tableaux de jardin complètement disparus et indispensables à la compréhension de l'ensemble de l'œuvre, ceci également à travers des matériaux et des formes contemporaines.

Actuellement, les mesures d'entretien annuelles sont effectuées en fonction du concept de 1992. Pour l'essentiel, l'étendue des mesures d'entretien est fixée par les moyens financiers à disposition. La propriétaire elle-même n'a pas les moyens nécessaires, de sorte qu'il faut faire des demandes de fonds auprès des pouvoirs publics pour chaque intervention, aussi petite soit-elle.